

Ressort: Finanzen

Neuer DIW-Präsident sieht Mindestlohn skeptisch

Berlin, 17.02.2013, 13:05 Uhr

GDN - Marcel Fratzscher, der neue Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), sieht eine feste Lohnuntergrenze skeptisch. "Ich wäre vorsichtig mit einem einheitlichen Mindestlohn", sagte Fratzscher dem "Tagesspiegel" (Montagausgabe).

"Wenn man ihn zu niedrig ansetzt, bringt er kaum etwas. Setzt man ihn zu hoch an, kostet er Jobs, vor allem der Arbeitnehmer, die man eigentlich schützen wollte." Der Lohn eines Arbeitnehmers solle seine Produktivität "sehr eng" widerspiegeln. Damit geht Fratzscher auf Distanz zu SPD und Grünen, die einen einheitlichen gesetzlichen Mindestlohn anstreben. Fratzscher, der von der Europäischen Zentralbank kommt, warnte überdies vor einem internationalen Währungskrieg. "Ich hoffe, dass Europa bei diesem Abwertungswettlauf nicht mitmacht. Er bringt niemandem etwas." Es sei nicht möglich, den Wechselkurs dauerhaft zu manipulieren, so der neue DIW-Präsident weiter. Europa solle alles daran setzen, die anderen Wirtschaftsblöcke ins Boot zu holen und einen Währungskrieg zu verhindern, riet Fratzscher.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-7837/neuer-diw-praesident-sieht-mindestlohn-skeptisch.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD
483 Green Lanes
UK, London N13NV 4BS
contact (at) unitedpressagency.com
Official Federal Reg. No. 7442619